

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bücher

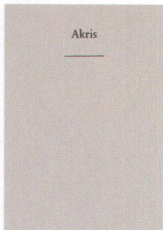
- Schade um die Lesezeit
- Querlesen, weglegen
- Brauchbar
- Wahr, klug, erhellend
- Ich bin hingerissen



●●○○ Terroir vom Wein zum Bau

«Grabe, wo Du stehst!», «Think local, act global» oder «Das kleine Netz» – Postulate für den übersichtlichen Raum begleiten die Moderne, seit es sie gibt. Ihnen setzt der Raumplaner Thom Held nun «Berührt vom Ort die Welt erobern» dazu. Originell sind denn auch weniger die Hoffnung auf Übersichtlichkeit als die Handlungsfelder, die Held miteinander verknüpft. Seine Basis ist seine offenkundige Liebe zum Wein, von dem er bevorzugt, was gute Winzerinnen in kleinen Betrieben herstellen – auf dem «Terroir». Ihre Arbeitsweise verknüpft er elegant mit derjenigen von Architekten, die den Ort hochleben lassen, wie Gion A. Caminada oder Ruggero Tropeano. Er zieht die Fäden weiter zu den Freitag-Brüdern oder der Agentur Swissandfamous und schliesst seine Reise im Glatttal und dem Parc Ela ab. Mit dem «Terroir-Prinzip» zeigt Thom Held eine präzise Alternative zu den Abbruchszenerien, wie sie die neoliberale Agentur «Avenir Suisse» unter Führung seines Namensvetters propagiert, dem ausser Markt nicht viel einfällt. Bemerkenswert: Thom Held ist nicht nur ein zügiger Schreiber, sondern auch ein guter Fotograf. 6A

Thom Held: Berührt vom Ort die Welt erobern. Verlag Helden, Zürich 2006, CHF 58.–



●●○○ Das Akris-Märchen

Das Medium von Akris ist der fühlbare Luxus des Stoffes. Das erfahren wir in der ersten Monologie über Akris, die mit der Anthologie «Double-Face» an der Ausstellung «Schnittpunkt» in St. Gallen herausgegeben wurde. «Akris» ist ein Porträt des Schweizer Qualitätslabels, das auf Handarbeit setzt und dem Hauptsitz in St. Gallen mit seiner Textilindustrie treu geblieben ist, gleichzeitig aber einen stetigen Aufstieg im internationalen Geschäft zu verzeichnen hat. Seit 1999 ist Akris Mitglied der Fédération de la Couture du Prêt-à-Porter und gehört damit zum kleinen Kreis nicht französischer Couturiers, die an den Pariser Modeschauen auftreten. In der Boutique Bergdorf Goodman ist Akris das bestverkaufte Designerlabel, noch vor Armani oder Chanel. Diskret und schlicht wie Akris selbst kommt auch das Buch daher: Das Atelier Elektromog entschied sich für einen grauen Textileinband, wie man ihn von Sagenbüchern kennt. Doch die Akris-Saga wird nicht chronologisch erzählt, sondern funktioniert als Bestandesaufnahme mit Fotografien, Skizzen oder Essays. Denn Akris ist noch lange nicht Geschichte. Claudia Schmid

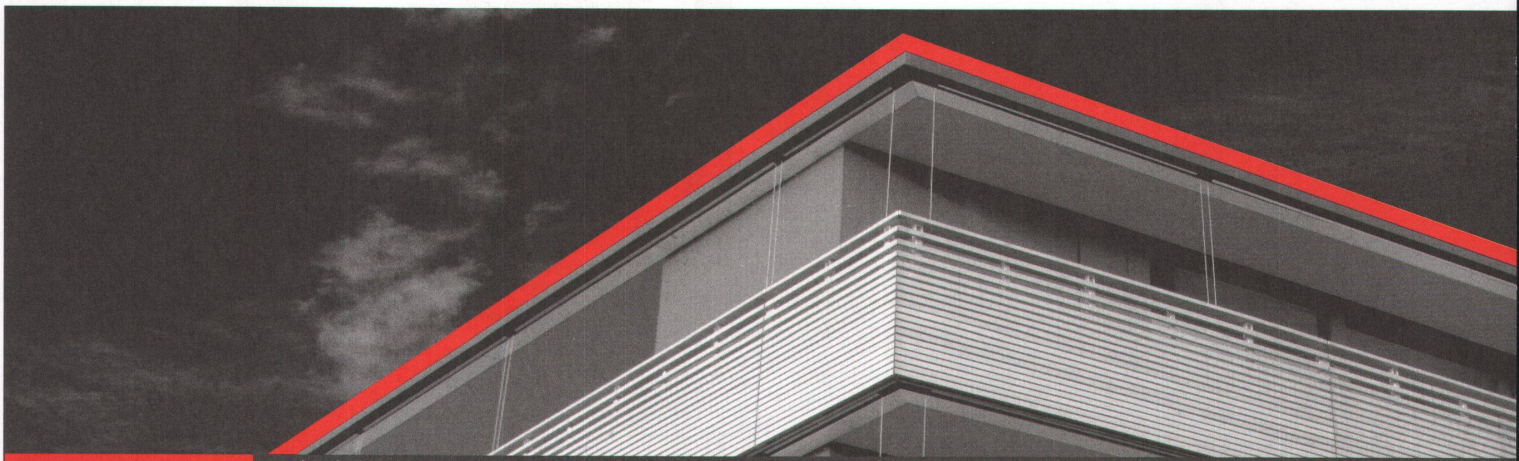
Christoph Doswald: Akris. Verlag JRP Ringier Kunstverlag, Zürich 2006, CHF 69.–



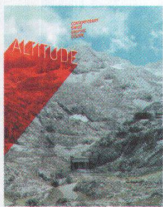
●●○○ Dimension zum Trost

«Sechs Prozent der Menschen haben keine Stereosicht», steht auf dem Rücken des schwarzen Pakets mit dem viel versprechenden Namen «Augentrost». Die 52 Fotografien von Hans Knuchel, die für jedes Auge einmal abgedruckt sind, gleichen sich wie Zwillinge, sind aber nicht gleich. Die Pixel sind horizontal leicht verschoben. Wer nicht zur Minderheit gehört, braucht einen Moment, um in der Fläche die Tiefe zu sehen, in dem das Gehirn die Bilder addiert. Das spannende an diesem Büchlein ist aber nicht das Dreidimensionale, sondern die Natur, in die man eintritt: Über die meterlange Baumwurzel kann man ein Rad schlagen und dem Senn die Hand reichen. Man begegnet keinen Werwölfen aus Zufallsmustern, wie bei «Magic Eye», dem Stereobuch aus den Neunzigerjahren, sondern schwarz-weißen Landschaften mit und ohne Menschen auf Fotografien aus 25 Jahren Arbeit des Bildingenieurs. Bunt wird es erst in der Nähe, in der Stereo-Makrofotografie, Knuchels aktuelle Erfindung: Er bildet Insekten und Blumenkelche ab, die in Wirklichkeit so nahe vor dem Auge nicht mehr in 3-D sichtbar sind. 11

Hans Knuchel, Augentrost, Stereobilderbuch mit ausklappbarer Sehhilfe, Blieb-Verlag, Zürich 2006, CHF 80.–



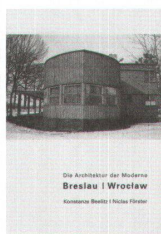
Architekt: Burkhalter Sumi Architekten, Zürich • Objekt: Seniorenresidenz Multengut, Muri • Dach: Contec



●●● Höhenflug

Mit der dreisprachigen Publikation «Altitude» laden die Herausgeber zu einem Alpenflug über die zeitgenössische Schweizer Grafik ein. Dieser Einladung zu folgen, lohnt sich und macht Spass. Altitude bedeutet Höhe und ist eine Anspielung auf den hohen Qualitätsanspruch Schweizer Designs. In sieben Kapiteln rollt das Buch die Entwicklungen des Schweizer Grafikdesigns der letzten Jahre auf, erfragt und reflektiert neue Tendenzen. Dazwischen werden mittels mannigfaltigem Bildmaterial herausragende Projekte und Protagonisten sowie viel versprechende junge Gestalterinnen vorgestellt. Auffallend und beabsichtigt ist, dass nicht stilistische oder ästhetische Kategorien die Gliederung der Publikation bestimmen, sondern die unterschiedlichen Arbeitsweisen und Strategien der Gestalterinnen ins Zentrum der Betrachtung gerückt werden. Zudem erfährt die Leserin, wie sich die strengen Maximen des Swiss Style der Fünfzigerjahre mit den neuen multiphen und disziplinären Vorgehensweisen vermischen. Ein Buch zum Abheben! Katja Jug

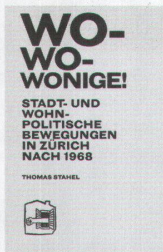
Robert Klanten, Nicolas Bourquin, Claudia Mareis: Altitude / Contemporary Swiss Graphic Design [D/E/F]. Die Gestalten Verlag, Berlin 2006, Euro 50.-



●●● Informativ statt attraktiv

Breslau ist im Aufwind. Kürzlich erschien die Monografie zur Jahrhunderthalle (HP 11/06), jetzt liegt ein Architekturführer zu den Bauten der Moderne vor. Sechzig Objekte und Ensembles haben Konstanze Beelitz und Niclas Förster zusammengetragen. Informativ Texten geben Auskunft über die Bauten und ihre Entstehungsgeschichte. Das ist rundum gelungen und gäbe gewiss drei bis vier Punkte – wenn die grafische Gestaltung nicht wäre. Autor Niclas Förster hat die Fotos selbst gemacht und er ist offensichtlich kein Profifotograf. Solche Bilder müssten in ein starkes Layout eingebunden sein, das das Buch zusammenhält. Hier sind sie aber einfach mittig auf der linken Buchseite platziert und «schwimmen» ohne Halt herum. Pläne sind rar, lediglich bei der Werkbundsiedlung gibt es zu jedem Objekt einen Grundriss. Keinen einzigen Plan gibt es hingegen von der Jahrhunderthalle, von Mendelssohns Kaufhaus oder von Radings Mohrenapotheke. Dabei waren die Breslauer Bauten in den Zwanzigerjahren in Zeitschriften und Büchern häufig vertreten. Abkupfern wäre der Mühe Wert gewesen. wh

Konstanze Beelitz, Niclas Förster: Breslau-Wrocław. Die Architektur der Moderne. Wasmuth Verlag, Tübingen 2006, CHF 23.30



●●● Das wirklich andere Wohnen

Zwischen 1968 und heute hat Thomas Stahel die «stadt- und wohnpolitischen Bewegungen in Zürich» sorgfältig nachgezeichnet. Der Stadtwanderer hat beim Lesen festgestellt, wo er überall bloss im Sympathisantensumpf steckte und nie aktiv mitmachte. Verpasst hat er dabei das alternative Leben jenseits der Lohnklaverei, zu bezahlen mit Konsumverzicht. Doch die jungen Leute, die auf dem Hirschenplatz «Wo-Wo-Wonige!» skandierten, waren ihm fremd und blieben unter sich. Wer Autarkie anstrebt, schliesst sich ab. Ob dabei auch der Realitätssinn leidet? Aber ohne Wirkung waren die Wellen der Besetzer- und Wohnkämpferbewegung nicht. Wenn heute Zürich in den Ranglisten überraschend weit vorne steht, so ist vieles auf dem alternativen Mist gewachsen, was heute so süss nach Stadtmarketing duftet: In den illegalen Bars begann zum Beispiel Zürichs Partykarriere. Mit dem Buch legt man einen weiten Weg zurück: vom Klassenkampf über Anarchie für alle zur pragmatischen Einsicht bis zum linken Glück im Winkel. Es ist ein Lernpfad. lr

Thomas Stahel: Wo-Wo-Wonige. Stadt- und wohnungspolitische Bewegungen in Zürich nach 1968. Gestaltet von Jonas Voegeli, Paranoia City Verlag, Zürich 2006, CHF 48.-



●●● Lucius Burckhardt, noch einmal

Knallrotes Titelblatt, ein Mann von hinten in Bauernkutte, mit Rucksack: Lucius Burckhardt wandert. Der Buchtitel fragt: «Warum ist Landschaft schön?» Antwort weiss «Die Spaziergangswissenschaft» Kaum ein Intellektueller war für die Planung, die Architektur und das Design mit Anspruch auf Weltverbesserung und nicht einfach auf Renditevollzug derart anregend wie der Soziologe Lucius Burckhardt, einst Redaktor des «werk», kurz Dozent an der ETH und lange Jahre Professor für Städtebau in Deutschland. Die Spaziergangswissenschaft entwickelte er in den Neunzigerjahren und da er um die gesellschaftliche Güte der Akademie wusste, gründete er mit einem Spitzbubenhäuslein das Fach «Promenadologie» oder noch besser «Strolology». Sein Schüler Martin Schmitz hat nun die verstreuten Texte versammelt. Noch nie zu lesen war «die Spaziergangswissenschaft» – allein deshalb lohnt sich der Kauf des Buches. Einmal mehr können wir uns an Burckhardts Methode erfreuen: Wie ein DJ legte er die Platte Wahrnehmung und Gesellschaft in immer neuem Temperament auf. ga

Lucius Burckhardt: Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft. Martin Schmitz Verlag, Kassel 2006, CHF 32.70



ABDICHTUNGEN AUS KAUTSCHUK

Schlicht schön. Einfach sicher. Kautschuk.

contec.ch • Tel. 0333 460 600